

Liebe Leserin, lieber Leser

Was war Ihre schlechteste Note während Ihrer Schulzeit? Und was war Ihr Traumberuf als 10jährige bzw. 10jähriger? Meine schlechteste war eine 2.5 im Fach Geschäftsbriefe während meiner kaufmännischen Ausbildung. Und, angeregt durch das eifrige Lesen der Agatha Christie Romane, war mein Traumberuf Detektiv à la Pater Brown oder Hercule Poirot. In diesem Newsletter sollen Frauen und Männer, welche sich für ForModula engagieren, vorgestellt werden. Auf eine Weise, bei der Sie wahrscheinlich die Personen auch auf neue Art und Weise kennen lernen. Oder wussten Sie, dass Weihbischof Denis Theurillat Karotten nicht ausstehen kann? Oder dass Patrik Böhler als 10jähriger unbedingt Schmetterlingsforscher und Priester werden – und dabei noch seine Schwester zum Altar führen wollte? Es darf in diesem Newsletter daher auch geschmunzelt werden. Sie fragen sich sicherlich, was dies alles mit ForModula zu tun hat. Zumal ForModula häufig mit Dokumenten, Schriftlichkeiten, Reglementen etc. verbunden wird. Doch das Entscheidende bei ForModula sind nicht die verbrieften Spielregeln (wobei es diese wohl oder übel auch braucht), sondern Menschen, die ForModula engagiert und motiviert tagein tagaus Leben einhauchen und mithelfen, gute kirchliche Berufsfrauen und –männer auszubilden. ForModula erwächst langsam aber sicher den Kinderschuhen. Bereits ist die erste Amtsperiode des Steuerungsorgans, die Aufsichtskommission ASK, Ende 2012 ausgelaufen. Als Neumitglieder dürfen wir im kommenden Frühjahr Dr. Joachim Köhn (Vertreter Bistum Basel) und Dr. Philippe Hugo (Vertreter Bistum Lausanne-Genève-Fribourg) begrüßen. Allen, die ForModula in den vergangenen vier Jahren mitgetragen haben, an dieser Stelle ein grosses Dankeschön.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich viel Vergnügen beim Stöbern in unseren kleinen Portraits.

Mit „winterlichen“ Grüssen

Urs Winter-Pfändler



**Bitte! Keine Karotten für mich.**

Mgr Denis Theurillat  
Präsident ASK

**Meine schlechteste Note in der Schule? In welchem Fach?**

Note 3 im Fach „Physik“

**Mein Traumberuf als 10jähriger?**

Lehrer oder Gastwirt

**Wo ForModula in 10 Jahren sein könnte?**

Das weiss ich nicht! Wenn seine Dynamik jedoch weiterhin so stark ist wie jetzt, wird ForModula in der ganzen Schweiz bekannt werden als grosser Dienst für das Leben der Kirche und deren Wachstum.

**Was ich gar nicht gerne esse?**

Ich habe Mühe mit dem Gemüse und ich mag keine Karotten. Bitte! Keine Karotten für mich.

**Wo verbringe ich am liebsten meine Ferien?**

Entweder in einem Kloster oder in einem für mich noch unbekanntem Land.

**Welches Buch liegt gerade neben meinem Bett?**

Die Bibel.

**Was mich besonders gefreut hat im Jahr 2012?**

Meine Reise nach Peru.



**Schmetterlingsforscher und meine Schwester heiraten**

Patrik Böhler  
Ausbildner Katechese, Bern

**Meine schlechteste Note in der Schule? In welchem Fach?**

Im Englisch eine satte 1,5. Ich hatte immerhin meinen Namen richtig geschrieben, ansonsten ein leeres Blatt abgegeben. Seit da sind leere Blätter ein Gräuel für mich und ich mache alles, um sie zu füllen!

**Mein Traumberuf als 10jähriger?**

Eigentlich wollte ich Priester werden und meine Schwester heiraten. Aber Schmetterlingsforscher hätte mir auch gefallen. Man könnte doch alle drei Dinge kombinieren, habe ich gedacht. Doch die Schwerkraft des Erwachsenenlebens hat mich dieser Illusion beraubt...und ja, meine Schwester fand ich

mit 16 auch nicht mehr so toll!

### **Eine lustige Geschichte, welche mir in ForModula begegnete?**

Eigentlich nicht lustig – aber ich nehme es mit Humor und es stellt sich bei mir als grosse Frage an die Menschheit (bitte kann mir jemand eine Antwort geben?): Warum bringen Frauen zum Prüfungsgespräch immer „Güetzi“, „Milchschoggi“ oder „Kerzen“ als Geschenk mit. Ist es 1. Bestechungsabsicht (was bei mir überhaupt nicht nützt)? 2. Ein innerer Drang oder 3. Wahre Diakonie?

### **Was ich in ForModula für mich persönlich lernen konnte?**

Oberstufenschüler sind easy zu führen im Gegensatz zu einem wilden Haufen von Erwachsenen!

### **Was ich gar nicht gerne esse?**

„Güetzi“ und „Milchschoggi“

### **Wo verbringe ich am liebsten meine Ferien?**

Sag ich nicht, sonst werde ich noch besucht.

### **Was mich besonders gefreut hat im Jahr 2012?**

18 Teilnehmende im Modul 24 und oh Wunder, es war angenehm!



### **Von einem modularen Hochzeitsantrag**

Benni Muggler

Ausbildner kirchliche Jugendarbeit

St. Gallen

### **Eine lustige Geschichte, welche mir in ForModula begegnete?**

Eine Kursabsolventin erhielt am Abend eines Kurstages den Hochzeitsantrag ihres Partners und war am nächsten Tag so beschwingt, dass man sie kaum noch bremsen konnte. Einige vom Kurs bildeten dann für die Hochzeit einen Adhoc-Chor.

### **Was ich in ForModula für mich persönlich lernen konnte?**

Die Kurs-Teilnehmenden bringen so viel an positiver Lebenserfahrung ein, welche sich die Kirche zu Nutzen machen könnte und die oft mindestens so viel wert ist wie das fachliche Know-How.

### **Wo ForModula in 10 Jahren sein könnte?**

Hoffentlich verlinkt mit der evang. Kirche!

### **Wo verbringe ich am liebsten meine Ferien?**

In den Bergen

### **Welches Buch liegt gerade neben meinem Bett?**

„Das volle Leben“ – Männer über 80 erzählen

### **Was mich besonders gefreut hat im Jahr 2012?**

Dass meine Kinder zum ersten Mal in ein Zeltlager gehen konnten.



### **Modu"Quoi"???**

David Wakefield

Ausbildner Katechese, Zürich

### **Mein Traumberuf als 10jähriger?**

Geheimagent à la James Bond

### **Eine lustige Geschichte, welche mir in ForModula begegnete?**

Nach zwei Jahren als Projektleiter ForModula an der Fachstelle in Zürich wurde ich im Rahmen des Pastoralkurses, bei dem ich die katechetische Ausbildung vorstellen sollte, gefragt, wofür der Begriff „ForModula“ überhaupt steht. Ich bin nicht häufig sprachlos, aber in diesem Moment schon, da ich zum einen keine Antwort geben konnte und mir zum anderen bewusst wurde, dass ich mir die Frage noch nie gestellt hatte. Zusammen mit meinen Kolleginnen an der Fachstelle versuchte ich dann das Wort zu entschlüsseln. Wir kamen auf Worte wie: formidabel, fortschrittlich, Form, fordern, Forensik, Formalitäten, Formalismus, Format, formell, formschön, Forschung, Fortbleiben, etc. Je nach Typ im Team hatten wir unterschiedliche Präferenzen. Geeinigt haben wir uns schlussendlich auf Fortbildung auf modulare Weise. Ob das stimmt, weiss ich aber bis heute nicht.

### **Was ich in ForModula für mich persönlich lernen konnte?**

Lernveranstaltungen so zu konzipieren, dass sie auf Kompetenzen ausgerichtet sind und mit einem entsprechenden Nachweis in sich geschlossene Einheiten bilden.

### **Wo ForModula in 10 Jahren sein könnte?**

In zehn Jahren könnte das gemeinsame Ausbildungssystem zu mehr Zusammenarbeit zwischen den Fachstellen geführt haben. Die Fachstellen verabschieden sich vom Gedanken, alles alleine machen zu müssen, und bilden Katechetinnen und Katecheten in regionalen Verbänden aus.

### **Wo verbringe ich am liebsten meine Ferien?**

Mit meinen kleinen Kindern momentan am liebsten Daheim. Später dann gerne einmal an der Küste (vorzugsweise Nord- oder Ostsee) oder in einem schönen Familienhotel.

### **Welches Buch liegt gerade neben meinem Bett?**

Sechseläuten von Michael Theurillat. Grundsätzlich mag ich Krimis, die an Orten spielen, an denen ich wohne oder arbeite.



## ForModula, oui naturellement

Sandra Dietschi

Ausbildnerin kirchliche Jugendarbeit &  
Mitglied ASK, Luzern

### **Meine schlechteste Note in der Schule? In welchem Fach?**

An die Note selber kann ich mich nicht erinnern, wohl aber an die Aussage meines Geometrie-Lehrers: „Ich glaub, du lässt es lieber bleiben mit der Geometrie... Da ist Hopfen und Malz verloren.“ Spätestens nach diesem Satz war dem auch so.

### **Eine lustige Geschichte, welche mir in ForModula begegnete?**

Letzten Herbst besuchte ich einen Sprachaufenthalt in Aix-en-Provence. Weihbischof Denis Theurillat wusste davon und an der nächsten Sitzung der Aufsichtskommission von ForModula führte er die Pausengespräche mit mir in Französisch. Leider nur er... meine Französischkenntnisse halten sich immer noch in Grenzen.

### **Was ich in ForModula für mich persönlich lernen konnte?**

Die grösste Herausforderung und gleichzeitig der grösste Lerneffekt bestanden wohl darin, den Bildungsgang kirchliche Jugendarbeit nach ForModula auf deutschschweizerischer Ebene aufzugleisen.

### **Wo ForModula in 10 Jahren sein könnte?**

Ich hoffe, dass wir in 10 Jahren auf eine Erfolgsgeschichte in der modularisierten kirchlichen Aus- und Weiterbildung schauen können.

### **Was ich gar nicht mag zum Essen?**

Süsse Hauptspeisen wie Milchreis, Fetzelschnitten und Co.

### **Wo verbringe ich am liebsten meine Ferien?**

In den Walliser Bergen. Mitten in dieser imposanten Bergwelt kann ich mich am besten an Leib und Seele erholen.

### **Welches Buch liegt gerade neben meinem Bett?**

„Die Erfindung des Lebens“ von Hanns-Josef Ortheil. Ein wunderschöner Roman, der insbesondere von der ausdrucksstarken Sprache lebt und viel Einblick in die Gefühlswelt des Protagonisten gibt.



## Es muss wunderbar sein, immer an die Tafel schreiben zu dürfen!

Gabi Schmidt

Ausbildnerin Katechese, Solothurn

### **Mein Traumberuf als 10jährige?**

Ich wollte schon als Schülerin in der Grundschule Lehrerin werden. Für mich stand damals fest, dass es wunderbar ist, immer an die Tafel schreiben zu dürfen!

### **Eine lustige Geschichte, welche mir in ForModula begegnete?**

Meine ersten Gehversuche machte ich, als wir die Einführung von ForModula planten und vorbereiteten. Dabei brannten mir oft die Ohren und der Kopf – was redeten die Kollegen für ein Kauderwelsch? Zunächst nahm ich an Sitzungen der KoFaFo NWCH teil. Danach musste ich einen Modulfahrplan mit Pflicht - und Wahlpflichtmodulen erstellen - klingt ja noch verständlich. Aber was bedeuten Aussagen wie: „Voraussetzung für die Teilnahme in M 06 sind der erfolgreiche Besuch der M 02 und M 03 und M 04?“ oder: „Wann bietet ihr M 15 an?“, „Wie sieht der Kompetenznachweis in M 14 aus?“, „Kannst du Leute für M 24 bei euch aufnehmen?“ Alles klar oder haben Sie noch eine FAQ?

### **Wo ForModula in 10 Jahren sein könnte?**

Für mich wäre es wünschenswert, dass ForModula flächendeckend eingeführt werden könnte, unter Einbezug der anderen Staatskirchen, so dass der Beruf der Katechetin/des Katecheten schweizweit anerkannt würde.

### **Was ich gar nicht gerne esse?**

Griess in allen Variationen

### **Wo verbringe ich am liebsten meine Ferien?**

Ich bevorzuge wechselnde Destinationen. Dabei ist es mir wichtig, Land und Leute bzw. deren Kultur näher kennenzulernen.

### **Was mich besonders gefreut hat im Jahr 2012?**

Die Geburt meines Enkels Lorenz im Januar 2012.



**Wenn alle an einem Strick ziehen,  
dann gehts vorwärts!**

*Dr. Joachim Köhn  
Mitglied ASK für das Bistum Basel  
Pastoralamt Solothurn*

**Mein Traumberuf als 10jähriger?**

Schafzüchter in Australien.

**Was ich in ForModula für mich persönlich lernen konnte?**

Wenn alle an einem Strick ziehen, dann gehts vorwärts!

**Wo ForModula in 10 Jahren sein könnte?**

Das modulare Bildungssystem bewährt sich bestens in Theorie und Praxis. Es hat sich auf weitere kirchliche Berufe ausgedehnt und es ist eidgenössisch anerkannt mit Diplom, d.h. die reformierte und die katholische Kirche haben einen gemeinsamen Weg gefunden. Selbst in Rom spricht man davon und ist voll des Lobes!

**Was ich gar nicht gerne esse?**

Fastfood und Fertiggerichte.

**Wo verbringe ich am liebsten meine Ferien?**

Wo sich Erholung am besten mit Kultur und Sport vereinigen lassen.

**Welches Buch liegt gerade neben meinem Bett?**

Neben meinem Bett liegen keine Bücher (im Unterschied zu meiner Frau), aber auf meinem Schreibtisch liegt ganz oben: Franz-Xaver Bischof, Das II. Vatikanische Konzil. Stand und Perspektiven der kirchenhistorischen Forschung im deutschsprachigen Raum, Stuttgart 2012.

**Was mich besonders gefreut hat im Jahr 2012?**

... dass die Welt nicht untergegangen ist! Die erfolgreichen Berufs- und Schulabschlüsse meiner Kinder, meine neue Tätigkeit in Soleure, Roger Federers Sieg in Wimbledon, die angenommene Volksabstimmung über eine verstärkte Musikförderung, die Renovation und Wiedereröffnung der Kathedrale in Solothurn, Hildegard von Bingen als neue Kirchenlehrerin und Abt Werlens Schrift "Miteinander die Glut unter der Asche entdecken".



**Vom Milchmann zu Jussi Adler-  
Oson und das Q Sonderdezernat**

*Dr. Alexander Schroeter  
Präsident QSK, Murten*

**Meine schlechteste Note in der  
Schule? In welchem Fach?**

Regelmässig die schlechtesten Noten in der Primarschule erhielt ich im Schreiben, auch wenn die Note im Zeugnis nie unter eine 3,5 fiel. – Und im Gymnasium war es dann die Französischnote, die in den ersten zwei Jahren zwischen 3 und 4 dümpelte – was mich nicht daran hinderte, später nach Fribourg/Freiburg auszuwandern.

**Mein Traumberuf als 10jähriger?**

Milchmann, denn unser Milchmann im Quartier fuhr mit einem genialen Elektrowagen von Haus zu Haus und verkaufte die besten Joghurts (die im Glas). Das hätte mir auch gefallen.

**Was ich in ForModula für mich persönlich lernen konnte?**

Wie baut man so etwas wie einen Ausbildungsgang im Baukastensystem überhaupt auf? Und wie gelingt es einer Organisation, möglichst all Beteiligten einzubinden?

**Wo ForModula in 10 Jahren sein könnte?**

Ausbildungsgänge von ForModula gehören selbstverständlich zur Kirche Schweiz, und AbsolventInnen von ForModula-Ausbildungen werden von Pfarreibehörden und Landeskirchen mit Überzeugung und Freude eingestellt. ForModula ist ein zuverlässiger Partner für die personelle Zukunft der Kirche Schweiz.

**Was ich gar nicht gerne esse?**

Wenn es Nichtsaisonales auf dem Teller hat.

**Wo verbringe ich am liebsten meine Ferien?**

Auf dem Velo und im Zelt – zum Beispiel auf dem Rheinradweg.

**Welches Buch liegt gerade neben meinem Bett?**

Jussi Adler-Olson und sein neustes Sonderdezernat-Q Buch ‚Verachtung‘ – das Buch setzt auf dem Nachttisch keinen Staub an.

**Was mich besonders gefreut hat im Jahr 2012?**

Mein Stellenwechsel: weg von einer Lehrmittelbibliothek, in die Primar-LehrerInnenbildung.